

Karl Michael Viering
Klattenweg 32
28213 Bremen
tel 0421-212835

An das Evgl.Pfarramt Usseln
Frau Grundmann
Richtweg 1
34508 Usseln

Bremen, den 14.12.2013

Liebe Frau Grundmann,

Wie bei unserem Besuch in Usseln besprochen, sende ich Ihnen das Flügelhorn, das mein Vater, Dr. Karl August Viering zeit seines Lebens in Besitz hatte und auch in Usseln, Hofgeismar und Hombressen als dortiger Gemeindepfarrer stets geblasen hat. Typischerweise blies er damit an jedem Sonntagmorgen gegen 8 oder 9 aus den Fenstern seiner Wohnung ein Wecklied wie (uns zur Freude) Die güldene Sonne .. oder (uns zum Leide) Wach auf, wach auf, Du Deutsches Land .. Jedenfalls: So wuchsen wir auf.

In höherem Alter wechselte er, weil das Mundstück und die Zähne nicht optimal kooperierten, zum leichter spielbaren Waldhorn über. Ich selbst habe dieses Flügelhorn in Hofgeismar ebenfalls gespielt, meist auf den Kirchtürmen oder vor Krankenhäusern. In Usseln war ich noch zu klein dazu.

Der Werdegang des Flügelhorns in unserer Familie begann Anfang des 20. Jahrhunderts in Bielefeld beim Blasinstrumenten-Bauer Firma David auf Betreiben des damals bekannten westfälischen Pastors Johannes Kuhlo. Dieser entwickelte zusammen mit Herrn David einen Hornotyp, der es erlaubte, den Klang des Instrumentes den menschlichen Stimmen eines Gesangsvereins anzugleichen. Trompeten mochte Johannes Kuhlo, der aufgrund seiner großen Aktivitäten auch „Posaunengeneral“ genannt wurde, nicht leiden. Als Mittel zum Zweck benutzte er v.a. eine spezielle Mensur und die Ovalform des Instrumentes, was man sich im Internet bei Wikipedia ausführlich erklären lassen kann (Ebenfalls die Namensentstehung „Flügelhorn, Waldhorn, usw.)

Auf diese Weise entstand das sogenannte Kuhlo-Horn. Ein solches verschenkte Johannes Kuhlo (der ein menschliches Original war und sich zB.vorstellte als: „Johannes Kuhlo, ganze Kuh und halbes Loch“) meinem Großvater: August Viering, Pastor in Bünde, in dessen Hause er verkehrte.

Anlass waren die pietistischen Evangelisationstage, die alljährlich in Bünde stattfanden und deren Vorsitz mein Grossvater übernommen hatte. Als dieser starb, kam das Horn in den Besitz meines Vaters.

Im Herbst 1981, als mein Vater selbst im Sterben lag - im Kreiskrankenhaus Hofgeismar – und der Usselner Posaunenchor davon erfuhr, kam der ganze Chor nach Hofgeismar gefahren, um ihm zum Troste auf der Wiese unter den Krankenhausfenstern Choräle zu spielen. Einige der Bläser waren noch von meinem Vater zum Posaunenspiel angeleitet worden.

„Dieser Chor aus Usseln spielte sehr professionell, gut koordiniert und sauber, was man ja mal sagen darf. Unsere Familienmitglieder waren tief beeindruckt (und mein Vater gerührt und sicher auch ein wenig stolz).

Bei meinen Geschwistern, die fast alle in Usseln aufgewachsen sind, entstand die Idee, eines Tages aus Dank für die Fürsorge des Usselner Posaunenchores diesem unser Flügelhorn zu stiften. In unserer Familie würde es sonst nur noch als Erinnerungsstück verbleiben.

Dies soll nun hiermit geschehen. Bevor ich diesen Plan ausführe, habe ich eine hiesige (Bremer) Firma für Blasinstrumentenbau gebeten, alle Züge zu fetten, die Ventile zu ölen und eine kleine Lötstelle zu erneuern. Früher schon habe ich das Horn durch eine Firma südlich Korbachs lackieren lassen; bis dahin mussten wir es immerzu mit „Kaol“ polieren. Das Lackieren hat sich sehr gelohnt. Das Ölen muss von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Damit sich das Mundstück nicht festfrisst, sollte man laut Bremer Firma den Ansatz mit etwas Kernseife einreiben.

Ich schlage vor, dass das Instrument langfristig in den Besitz der Posaunenchores übergeht, falls dieser ein Verein ist und über ein Vereinsvermögen verfügt, und dann jeweils an einen Interessenten verliehen wird. Andererseits habe ich aber früher mal aufgeschnappt, dass die Mitglieder des Usselner Posaunenchores alle ein eigenes Instrument besitzen. In diesem Fall bitte ich Sie, ggf. eine andere Regelung zu treffen und trete hiermit alle Entscheidungskompetenzen darüber, sofern mir welche zustehen, an Sie ab.

Es würde mich freuen, von Ihnen eine Bestätigung zu erhalten, dass die Sendung gut angekommen ist. Möglichst auf einer echten Usselner (nicht Willinger) Ansichtskarte im Schnee.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr K. Michael Viering